sich von demselben Kulturgebiet aus in Bewegung wie die Quänen und waren ähnliche Grossbauern wie diese. Über die Seenkette des Näsijärvi nach dem Bottnischen Meerbusen vordringend, erbten sie die ganze weitreichende Macht der Quänen im Norden und hielten in ihrem ausgedehnten Lebensraum sowie als berühmte Besteurer Lapplands und der Lappen das ganze Mittelalter hindurch die Erinnerung an den nordischen Grossbauern und an sein Selbstgefühl und seine Kultur wach.

Wenden wir uns von diesen grossen nordisch orientierten westfinnischen Domänen her an Häme vorbei, das keinen direkten und beherrschenden Weg nach dem fernen Norden besass und für das sich um die Seen Vanajavesi und Päijänne ein weiter konzentrischer Lebensraum bildete, so lässt sich die starke und befruchtende Wirkung des grossen Ostweges auch in dem frühen, lebensfähigen Nordverkehr feststellen, der am Ostrand Finnlands erstand.

Wg Bahnbrechend waren in dieser Richtung die im Tale der Olhava (des Olchows), um Nowgorod herum wohnenden finnischen Woten, die im Warägerreich Tschuden ~~genannt wurden~~ ^{hiessen}. Der Wasserstrasse vom Ladoga zum Syväri ^{Näsijärvi} und ~~Onega~~ und weiter zum Weissen Meere folgend, begründeten sie einen blühenden Fernhandel in der Mündungsgegend der Dwina, die die hierher gekommenen Vertreter des norwegischen Handels Bjarmaland und die Russen Zawolotzkaja Tschud, das heisst die Tschuden jenseits der Landenge, nannten. Und als die Woten, die von ihrem neuen Stützpunkt aus auch mit der Besteuerung der Lappen besonders auf der Kolahalbinsel anfangen, vom elften Jahrhundert an in ihren Stammgebieten mit den Russen zu verschmelzen beginnen, sind schon die Karelier so weit, die Erbschaft der Woten in deren nördlichem Lebensraum anzutreten.

Karelier wandern zwar teilweise infolge der Wirkung des Ostweges auch nach den Gegenden südlich dieser Verkehrsstrasse, nach Ingermanland, wo jetzt ein neuer Siedlungsableger entsteht, die sogenannten In-